

Fordern statt bitten

TIERSCHÜTZERN

geht immer mehr
das Geld aus

Wir werden härter!“ Thomas Schröder, Vorsitzender des Tierschutzbundes Deutschland kündigt beim Besuch in Augsburg eine neue Gangart beim Tierschutz an. Dieser sei eine kommunale Aufgabe und müsste von Gemeinden, dem Freistaat und dem Bund wesentlich ernster genommen und besser mit Finanzmitteln ausgestattet werden.

Schröder hatte mit Nicole Brühl (Präsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, Verband Bayern) das Tierheim in der Holzbachstraße und das Tierparadies Gut Morhard des Tierschutzvereins in Königsbrunn (Begegnungsstätte, Gnadenhof, Arche) besucht. Begrüßt wurden sie von Tierschutzvereins-

schäftsführerin Sabina Gaßner und vom Vorsitzenden Heinz Paula. Dabei stand einmal mehr die finanzielle Ausstattung der Tierschutzvereine mit ihren rund 500 Tierheimen in Deutschland, auch in Augsburg, im Fokus.

Das Problem hier: Rund 800.000 Euro werden jedes Jahr vom Tierschutzverein benötigt, u. a. für die Übernahme kommunaler Aufgaben wie die Fundtier-Betreuung oder die Sorge um Verwahr- bzw. sichergestellte Tiere (etwa von sogenannten „Tier-Messies“ oder wenn Herrchen ins Gefängnis muss).

Nachdem der Zuschuss seitens der Stadt Augsburg sich laut Heinz Paula „nur“ auf rund 300.000 Euro jährlich beläuft, muss der Tierschutzverein aus eigenen Rücklagen, Spenden etc. jährlich bis zu 400.000 Euro zuschießen. Etwas, was laut Thomas Schröder bundesweit überall so praktiziert wird und was zahlreiche Tierschutzvereine dauerhaft an den Rand der Insolvenz drängt.

Schröder und Paula ließen keinen Zweifel daran, dass die Verantwortlichen für den Tierschutz sich künftig nicht mehr so billig aus der Affäre ziehen können, denn wie viel die (artgerechte) Tierfürsorge wirklich kostet, mache sich spätestens dann bemerkbar, wenn die ersten Tierschutzvereine ihre Heime schließen müssen und die gesamte ehrenamtliche Basis inklusive Erbschaften und



Die Tierschützer Nicole Brühl, Thomas Schröder und Heinz Paula in einer der altertümlichen Katzen-Herbergen des Tierheims Fotos: Siegel

Spendengeldern wegfällt. Paula hat deswegen mehr als ein Auge auf den Betrag von 700.000 Euro an Hundesteuer-Einnahmen der Stadt Augsburg geworfen, der zum überwiegenden Teil im allgemeinen Haushalt landet, anstatt komplett für den Tierschutz bereitgestellt zu werden.

Den Verantwortlichen für den Tierschutz in Augsburg ist auch nicht Bange, ihr bevorstehendes Großprojekt zu präsentieren. Für ein neues Katzenhaus (in dem aber wohl auch andere Kleintiere Platz finden werden) sollen bald rund 800.000 Euro ausgegeben werden. Dabei handle es sich in keinsten Weise um einen Prunkbau, man erfülle lediglich die Anforderungen, die seitens der Stadt Augsburg, seitens des Arbeitsschutzes für drei bis

vier neue Stellen, seitens des Tierschutzes, seitens der Energie-Effizienz... gestellt würden. Dieses Katzenhaus, das bis zu 100 Katzen aufnehmen könnte, soll im Bereich südlich der bestehenden Tierheim-Bebauung an der Holzbachstraße entstehen. Die Planung läuft bereits, allerdings gibt es noch keinen Bauantrag, so Sabina Gaßner.

Fest auf Gut Morhard

reits, allerdings gibt es noch keinen Bauantrag, so Sabina Gaßner.

Gute Fortschritte macht das Gut Morhard im Süden Königsbrunn (Landsberger Straße 144). Wer sich davon überzeugen und wissen möchte, was dort in den zwei Jahren, seit der Tierschutzverein das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen geerbt und aufgebaut hat, geschehen ist, kann dies am kommenden Sonntag, 18. Oktober, ab 11 Uhr beim Gutshof-Fest erleben. si



So könnte künftig das neue Katzenhaus des Augsburger Tierschutzvereins in der Holzbachstraße aussehen.

Illustration: Wunderle+Partner,